

n Maßnahmen
meinen Volks-
n Einwohnern.
wörterung und
ellungsverhält-
heit. Im Jahre
abgelanten, daß
er Bevölkerung
der Anteil der
allen, während
legen war. Im
ei Drittel, und
bleibt auch bis
n Lande gingen
die Großstädte,
terung auf die
in der Haupt-
n, die den Zu-
m können, und
id Mittelstädte
eingewachsen

Zahlen zwischen
irtschaftliche in-
Entwicklung
Kriegsjahre von
ann es mit acht
päter schon 24,
schon 51, und
nein von 36

chaft des Deut-
Millionen Ein-
ner des Neme-
und 63 Millio-
nären, leben
86,6 Millionen
Reiches. Nach
des Ostlandes,
ihm angehöri-
nen auf einem

aben der Nach-
ischen richtig zu
s muß ein ge-
di- und Land-
Lande und die
efahrt, der nur
egenen ist. Das
näh neuen Zu-



loch
össer
ll ich's
en heute
agen:
sparen
uhe und
er durch
lmässige
ege mit

grin

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 55 / Statutarz. 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptzweigniederlassung Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige mm-Zeile ober-
deren Raum 6 Wk., Stellenausschreibung, 11 Anzeigen,
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk.,
Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.
Anzeigen-Annahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 284

Mittwoch, den 3. Dezember 1941

115. Jahrgang

Kämpfe um Moskau und in Nordafrika im Vordergrund

Beforgnis der Briten über den Ausgang der Schlacht in der Cyrenaika — Gleich verlustreiche engl. Kämpfe in Nordafrika wie zur See

Berlin, 3. Dez. Unter den im letzten Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht genannten Ereignissen verdienen die militärischen Handlungen um Moskau und in der libanesischen Wüste besondere Erwähnung. Die Kämpfe um Moskau sind umso mehr zu würdigen, wenn man das winterliche Gelände in Betracht zieht. Die gleiche Aufmerksamkeit verdienen die Kämpfe in der Cyrenaika. Der Erfolg der deutschen Abwehr hat in England verstimmend gewirkt. Keuter meint, die Lage schwanke, und der bekannte Militärhistoriker Eidel Hart schreibt, der Ausgang der Kämpfe sei ungewiß. Mit dem Kampf in Nordafrika stehen die schweren Verluste der Briten im See-Krieg im Zusammenhang. Die Kämpfe sind für die Briten in gleicher Weise für das Landheer in Nordafrika wie für die Flotte verlustreich.

Die Verluste der britischen Kriegsmarine im Monat November sind von entscheidendem Einfluß auf die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. Die Verletzung eines britischen Flugzeugträgers bedeutet praktisch, daß die Briten 60 bis 70 Flugzeuge samt einem wichtigen fahrbaren Flugplatz nicht mehr zur Unterstützung ihrer Operationen in Libyen einsetzen können. Die schwere Beschädigung von zwei britischen Schlachtschiffen durch deutsche U-Boote ist ebenfalls ein bedauerlicher Verlust für die Briten, die sie vielfach gern als schwimmende Artillerie eingesetzt hätten, um so von der See her die Unterstützung der Kämpfe bei Tobruk und Sollum einzugreifen.

In einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant Lorenz, Kompaniechef in einem motorisierten Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Abel, Zugführer in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Ebner, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Stolze Jahresbilanz der KdF

Gauleiter Murr bei der Festveranstaltung von „Kraft durch Freude“

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Württemberg-Hohenzollern, veranstaltete anlässlich der 8. Wiederkehr des Gründungstages im Großen Haus der Würt. Staatstheater eine Festveranstaltung, die ihr besonderes Gepräge durch die Ansprache von Gauleiter Reichsstatthalter Murr erhielt. Gauwart Mader gab einen Bericht über das 8. Arbeitsjahr der KdF. „Kraft durch Freude“ im Gau Württemberg-Hohenzollern. Rund 1,25 Millionen Wehrmachtsangehörige wurden in diesem Jahre von KdF durch Theateraufführungen, Bunte Abende, Konzerte, Vorträge, Gaststunden usw. erfreut. Von der Abteilung Feiertag wurden 2627 Theaterveranstaltungen, 1402 Konzerte und 2746 Bunte und Varietés-Abende mit einer Gesamtschülerzahl von 2.153.644 durchgeführt. Aus den Leistungen der übrigen Kreise sei hervorgehoben, daß sich an der regelmäßigen Arbeit in 1100 Betriebsportgemeinschaften 70.000 Gesellschaftsangehörige und an 2900 öffentlichen Sportkursen 76.800 Volksgenossen beteiligten. Das Deutsche Volkssolidaritätswerk veranstaltete für Wehrmacht und Offentlichkeit 1492 Vorträge und Vortragsveranstaltungen mit 319.000 Hörern, 125 Feiertagstunden mit 24.365 Teilnehmern, 1700 Kurse und Führungen mit 132.900 Besuchern, 133 Vortragsstunden von Kulturfilmen mit 10.000 Teilnehmern. 386 Werkbüchereien wurden neu eingerichtet, im Aufbau befindlich sind zur Zeit 700 weitere. Die Stuttgarter Musikschule, die wiederholt als vorbildlich im Reich herausgestellt wurde, konnte ihre Schülerzahl von 633 auf 1096 erhöhen. Nachdem Gauwart Mader die 31 Unternehmen in unserem Gau bekanntgegeben hatte, denen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley anlässlich des Jahrestages das Zeugnis ausgereicht hat, sprach er allen Stellen für die Unterstützung und Förderung der KdF-Arbeit seinen herzlichsten Dank aus.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

In das Moskauer Verteidigungssystem tief eingedrungen. Wechselseitige Kämpfe südwestwärts Tobruk zugunsten der deutsch-italienischen Truppen verlaufen — Bis her 3000 Gefangene, darunter drei britische Generale, eingebracht — 814 britische Panzerfahrzeuge erbeutet oder vernichtet, 127 Seitenflugzeuge abgeschossen — 231.870 BNT. feindlichen Handelschiffen im November versenkt

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 2. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront dauern die Kämpfe im Raum von Kozlow an.

Im Kampfgebiet vor Moskau drängen die deutschen Truppen an weiteren Abschnitten tief in das feindliche Verteidigungssystem ein.

Vor Penningard wurden mehrere noch starker Artillerievorbereitung unternommene Ausbruchversuche sowjetischer Kräfte abgewiesen.

Die Luftwaffe erzielte Bombenerfolge in einem Flugzeugwerk bei Rybinsk an der Wolga, beläufigte feindliche Transportbewegungen auf dem Eis des Ladoga-Sees und legte die Zerstörung von Eisenbahnverbindungen ostwärts Ljabin fort. Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Penningard sowie sowjetische Flugstützpunkte im Nordabschnitt der Front.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 2000 BNT. Zwei weitere Handelschiffe wurden durch Bombenwurf beschädigt. Weitere Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe in West-England.

In Nordafrika verliefen die wechselseitigen Kämpfe südwestwärts Tobruk in den letzten Tagen zugunsten der deutsch-italienischen Truppen. Bei dem Versuch, eingeschlossene Kräfte zu befreien, wurde der Feind unter starken Verlusten zurückgeworfen. Deutsche Kampfflugzeuge belegten die britische Nachschubbahn zur Sollum-Front mit Bomben und richteten schwere Schäden an Transportanlagen bei Sidi Barrani und Marja Matruh an. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden seit Beginn der Kämpfe über 3000 Gefangene, darunter drei Generale, eingebracht. Neben zahlreichen Geschützen wurden 814 britische Panzerfahrzeuge erbeutet oder vernichtet und 127 britische Flugzeuge abgeschossen.

Die britische Kriegsmarine erlitt im Monat November empfindliche Verluste. Insgesamt wurden durch deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkt: 1 Flugzeugträger, 1 Kreuzer, 3 Zerstörer, 4 Schnellboote, 1 Bewacher und 1 Vorpostenboot. Außerdem wurden 2 Schlachtschiffe, 2 Zerstörer, 7 Schnellboote und 3 weitere Kriegsschiffe schwer beschädigt.

Im Kampf gegen die britische Besatzungsgeschwader versenkten die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat November 48 feindliche Handelschiffe mit zusammen 231.870 BNT. Daneben wurden 39 Schiffe zum Teil schwer beschädigt. Weitere Verluste an Schiffsraum resultieren der Feind durch Minenunternehmungen in verschiedenen Seegebieten.

Zu den deutschen Erfolgen in Nordafrika

Mehr als augenblickliche Materialeinbuße
DNB. Berlin, 2. Dez. Zum erstenmal seit Beginn der britischen Offensive in Nordafrika ist jetzt von deutscher Seite durch die Veröffentlichung der bisherigen Gefangenenzahlen und der britischen Panzerverluste ein ins einzelne gehender Beitrag zum Ablauf der Kampfhandlungen gegeben worden. Nichts kann den Umfang der Schlacht, nichts aber auch die Leistungen der deutschen Truppen an der Seite der italienischen Verbündeten besser ausdrücken, als diese beiden Zahlen von 3000 Gefangenen und 814 vernichteten oder erbeuteten Panzerfahrzeugen. Diese Erfolge erhalten ihr besonderes Gewicht, wenn man die Landschaft und die Umstände berücksichtigt, unter denen sie errungen wurden. Denn in diesen Wüstengebieten, wo der weite gleichförmige Raum mehr denn irgendwo anders die Form des Kampfes bestimmt und besondere Geleise der Kampfstrategie prägt, haben europäische Kämpfer ihren Wert verloren.

Der Verlust von 814 Panzerfahrzeugen bedeutet für die Briten nicht irgend eine augenblickliche Materialeinbuße, sondern besagt, daß mehrere Divisionen geradezu ihrer Motor-

isierung beraubt sind. Motorisierung ist aber gerade in der Wüste für Angriffsoperationen die wichtigste Voraussetzung. Abgesehen davon sind diese Fahrzeuge infolge der Länge des Transportweges kaum zu ersetzen. Jeder in Afrika eingeleitete britische Panzer muß auf dem langen Schiffswege von England um die Südspitze Afrikas nach Ägypten, dann mit der Bahn nach Marja Matruh, von da auf der Küstenstraße und auf den schwer passierbaren Wüstenstraßen mehrere hundert Kilometer unter dauernder Bedrohung der Achsenluftwaffe auf das Kampffeld herangeführt werden.

Die Verluste der britischen Kriegsmarine im Monat November sind von entscheidendem Einfluß auf die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. Die Verletzung eines britischen Flugzeugträgers bedeutet praktisch, daß die Briten 60 bis 70 Flugzeuge samt einem wichtigen fahrbaren Flugplatz nicht mehr zur Unterstützung ihrer Operationen in Libyen einsetzen können.

Die schwere Beschädigung von zwei britischen Schlachtschiffen durch deutsche U-Boote ist ebenfalls ein bedauerlicher Verlust für die Briten, die sie vielfach gern als schwimmende Artillerie eingesetzt hätten, um so von der See her die Unterstützung der Kämpfe bei Tobruk und Sollum einzugreifen.

Insgesamt verloren die Briten durch die erfolgreichen Aktionen deutscher See- und Luftstreitkräfte 14 Kriegsschiffe. Durch Bomben- und Torpedotreffer wurden 14 weitere britische Kriegsschiffe so schwer beschädigt, daß mit ihrer Tauglichkeit, soweit sie überhaupt noch in Frage kommt, für lange Zeit nicht mehr zu rechnen ist.

Die Kriegsmarine hat aber nicht nur in der Bekämpfung der britischen Kriegs- und Handelsflotte, sondern auch bei der Abwehr britischer Einflügeversuche beachtliche Erfolge erzielt. Vorpostenboote und Marineartillerie haben erst in der Nacht zum 1. Dezember ihre Wirksamkeit gegen britische Flugzeuge unter Beweis gestellt, indem sie von 20 inwischen von den Briten selbst zugegebenen Abschüssen bei militärisch bedeutungsvollem Nachtangriff auf Nordwestdeutschland 10 auf ihr Konto buchen können.

In guter Waffenkameradschaft ergänzen Batterien der Kriegsmarine die Nachtjäger und die Flak der Luftwaffe. Allein im Raum der deutschen Nordsee küste und der Deutschen Bucht wurde mit diesen zehn britischen Bombern der 250. Abschluß durch Marineartillerie erzielt.

Ritterkreuz für Offiziere der Flakartillerie

DNB. Berlin, 2. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Lichtenberger, Kommandeur eines Flakregiments; Major Kolb, Kommandeur einer Flakabteilung

Neu neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. Berlin, 2. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Blümm, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant Gallenp, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant v. Toppelt, Kommandeur einer Infanterie-Division; Major Kelle, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Major Schell, Batailloncommandeur in einem Infanterie-Regiment; Oberleutnant Dammell, Kompaniechef

Bomben auf Rybinsk

Wichtiges Rüstungszentrum der Sowjets im Netz naturbegünstigter Verkehrswege getroffen
Bombenerfolge in kriegswichtige Ziele und Versorgungsbetriebe Moskaus

DNB. Berlin, 2. Dez. Stärkere Streitkräfte der deutschen Luftwaffe bekämpften am 12. in Moskauer Kampfgebiet bolschewistische Zielanlagen, Kolonnen und mit Truppen besetzte Ortschaften. Neben starken hitzigen Verlusten erlitten die Bolschewiken starke Ausfälle an Kriegsmaterial aller Art. Sturzflugzeuge warfen ein großes Betriebsstofflager in Brand. Deutsche Kampfflugzeuge flogen auch in diesen Tagen wieder kriegswichtige Ziele und Versorgungsbetriebe von Moskau an und belegten sie mit zahlreichen Bomben.

An der oberen Wolga bombardierten deutsche Flugzeuge ein feindliches Flugzeugwerk in Rybinsk. Auch hier entstanden durch mehrere Volltreffer große Brände und starke Explosionen. Im nördlichen Kampfabschnitt bewarfen deutsche Flugzeuge mehrere Eisenbahnzüge. Zum Teil wurden die Waggons schwer beschädigt und gerieten in Brand.

DNB. Berlin, 2. Dez. Wie der DNB-Bericht vom 2. Dezember meldet, erzielte die deutsche Luftwaffe Bombenerfolge in einem Flugzeugwerk in Rybinsk.

Rybinsk, eine Stadt von rund 140.000 Einwohnern, liegt 250 Kilometer nördlich von Moskau. Der Tschermacha und Schelona münden bei Rybinsk in die Wolga. Die Wolga findet ihre Fortsetzung nach Nordwesten durch die Mologa, die durch den Ljabin-Kanal schließlich in den Ladoga-See mündet und dadurch die Verbindung der Wolga zur Ostsee und Bismarck herstellt.

Durch diese Flußverbindungen und durch diesen Anschluß an das Kanal-System hat sich Rybinsk, das früher eine kleine Fischerstadt war, zu einem bedeutenden Fließhafen für Getreide, Kohlen und Leberwurst entwickelt. Der Getreideumschlag hat wiederum eine große Mühlenindustrie hervorgerufen, die

wiederm die Wolgashiffahrt belebte. Von Rybinsk aus fahren die großen Wolgadampfer bis in das Kaspische Meer. So konnte sich Rybinsk zu einer Industriestadt entwickeln.

Die Industrie nutzt das erst jüngst fertig gewordene Wasserkraftwerk mit 330.000 Kilowatt-Produktion aus. Das große Flugmotorenwerk „Wolostroj Pawlow“ steht an der Spitze der großen Fabriken von Rybinsk. Es hatte 1940 15.000 Arbeiter. Seine Produktion von Flugmotoren und Motorträgern findet ihre Ergänzung in den Fabriken für Panzerherstellung und in der ebenfalls mehr als 3000 Arbeiter umfassenden Maschinenfabrik „Koshow“, die Artillerie- und Abwehrmunition, Feldminen und Torpedos produziert.

Die übrigen Fabriken von Rybinsk dienen dem Schiffbau, dem Bau von Waggons, der Produktion von Dreherei-Maschinen, Chemikalien und sonstigen Gebrauchsgütern. Der Angriff der deutschen Luftwaffe traf also wieder eine Rüstungsschlacht der Sowjetunion.

Bei Rettungsaktion beschossen

Rom, 2. Dez. Ein italienisches Flugzeug, das sich auf einem Fernaufklärungsflug befand, stürzte auf hoher See im mittleren Mittelmeer Schiffbrüchige und schickte sich zur Rettung an, als es von einem englischen Jagdflugzeug mit Maschinengewehrfeuer angegriffen wurde. Das italienische Flugzeug ging zum Gegenangriff über, worauf sich der Engländer entformte, so daß die italienischen Flieger ihr Rettungsversuch fortsetzten und zwei englische Fliegerunteroffiziere, die Heberleichen der Besatzung einer bei der Bombardierung von Bengasi getroffenen und ins Meer abgeführten Wellington-Maschine, bergen konnten.



Der italienische Wehrmachtsbericht

Britischer Kreuzer vor Tobruk versenkt — Erbitterte und heftige Einzelkämpfe in der Marmarica — 1500 Gefangene, darunter ein General, bei Sidi Rezegh

DNB Rom, 2. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Die Schlacht in der Marmarica dauert in verschiedenen Einzelkämpfen mit Heftigkeit und Erbitterung an. An der Front von Tobruk Tätigkeit vorgehobener Abteilungen und lebhafteste Feuerkraft der beiderseitigen Artillerie. An der Front von Sollum letzte unsere Verteidigung wiederholten feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegen. In Sidi Omar wechselnde Ereignisse.

Auf dem mittleren Abschnitt Zusammenstoß im Gebiet von Sidi Rezegh, wo im Laufe des Tages insgesamt etwa 1500 Gefangene gemacht wurden, darunter General Milos Reginal.

Die italienische und deutsche Luftwaffe war sehr aktiv. Sie griff Truppenabteilungen, Ansammlungen von Kraftfahrzeugen und Versorgungslager des Feindes wirksam an. Ziele in Tobruk und Eisenbahnanlagen im Gebiet von Sidi Barani-Maria Matral wurden bombardiert, wobei Brände und Explosionen hervorgerufen wurden.

In Luftkämpfen wurden insgesamt 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 11 von italienischen und 4 von deutschen Jägern. Zahlreiche weitere Flugzeuge wurden getroffen und beschädigt.

Die feindliche Luftwaffe unternahm Einflüge auf Ortschaften Libyens und griff wiederholt einige unserer sichtbar gekennzeichneten Feldlazarette mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an, wobei Tote und Verletzte unter den Insassen zu beklagen sind. In Benghasi wurde das Krankenhaus „Principe di Piemonte“ getroffen. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Derna brennend abgeschossen.

Auf der Höhe von Tobruk traf ein italienischer Verband von Torpedoflugzeugen einen britischen 5000-Tonnen-Kreuzer mit drei Torpedos. Der Kreuzer ging unter.

Der slowakische Heeresbericht

„Der Feind erschläft in seiner Angriffstätigkeit“

Preßburg, 2. Dez. Der slowakische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Die slowakischen Einheiten an der Ostfront halten ihre ursprünglichen Positionen. Der Feind erschläft sich in seiner Angriffstätigkeit. Die Initiative liegt auf unserer Seite, was die neue große, erfolgreiche Aktion unserer Einheiten beweist.

Zu dem slowakischen Wehrmachtsbericht vom Sonntag gibt der Sonderberichterstatter des slowakischen Telegrammbüros folgende Einzelheiten bekannt: Am Abend des 28. November bereitete der Feind bei äußerst strengem Frostwetter unter Artilleriefeuer einen Angriff vor, der jedoch zurückgeschlagen wurde. Auch in der darauffolgenden Nacht unternahm der Feind einen Angriff am Hügel, der jedoch ebenfalls an dem erfolgreichen Abwehrfeuer der Slowaken scheiterte. Der Feind hinterließ auf dem Kampfplatz Tote, Verwundete und zahlreiche automatische Waffen. Die Aktion verlief ohne eigene Verluste. In der Nacht zum 30. November unternahm die slowakischen Soldaten einen Gegenstoß, bei dem zahlreiche Gefangene in ihre Hände fielen.

Der finnische Heeresbericht

Bedeutende bolschewistische Verluste

DNB Helsinki, 2. Dez. Der finnische Wehrmachtsbericht vom Montag lautet:

Smirfront: Stellenweise lebhaftes feindliches Artillerie-Schießfeuer. Die eigene Artillerie hat dem Feind bedeutende Verluste an Menschen zugefügt und die Stuppierung feindlicher Abteilungen verhindert. Geschütze, Granatwerfer und Maschinengewehre wurden zum Schweigen gebracht. Gewalttätige Erkundungsversuche des Feindes konnten abgewehrt werden, wobei uns Maschinenwaffen als Beute in die Hände fielen. Eine feindliche Panzerstellung wurde eingenommen. Bei der Eroberung eines Barackendorfes am 29. November hatte der Feind einen Verlust von etwa 200 Gefangenen. Gleichzeitig wurden mehrere Hundert früher Gefallene unter der Schneedecke festgelegt.

Ostfront: Die feindlichen Angriffe auf den Südschicht wurden zurückgeschlagen. Bei Kämpfen auf dem mittleren Abschnitt in der Zeit zwischen dem 29. und 30. November, die unsere Truppen siegreich beendeten, verlor der Feind 500 Gefangene.

See- und Luftkräfte: Lebhafter feindlicher Schiffsverkehr auf dem finnischen Meerbusen. Unsere Küstenartillerie hat in der letzten Nacht zwei feindliche Schiffe versenkt.

Lufttätigkeit: Feindliche Flugzeuge bombardierten am Sonntag den Ort Kuusjoki in Nordfinland. Nach vorliegenden Meldungen wurde eine Zivilperson getötet, eine schwer und sechs leicht verletzt. Zwei Wohnhäuser wurden beschädigt. Die eigenen Luftstreitkräfte haben in Ost- und Westfinland feindliche Abteilungen auf dem Eis eines Sees bombardiert und unter Feuer genommen, ebenso Transportabteilungen in einem Dorf sowie die Karman-Bahn an mehreren Punkten zwischen Kotkoma und Raasika, wobei Volltreffer auf die Schienen erzielt wurden.

Erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen

Stoßtruppenunternehmen einer Panzer-Pionier-Kompanie

DNB Berlin, 2. Dez. Der Infanterie weit voraus hat in den Kämpfen von Tschwin in der zweiten Novemberhälfte eine Stoßtruppe einer Panzer-Pionier-Kompanie in schneidigem Zugriff eine Straßenbrücke, deren Besitz für die Fortsetzung des deutschen Angriffs von großer Bedeutung war, vor der Sprengung bewahrt. Die deutschen Truppen waren in das Dorf der Straßenbrücke geraten, wo der deutsche Angriff infolge des überaus heftigen sowjetischen Abwehrfeuers zunächst zum Stillstand kam. In diesem Augenblick bildete ein junger Pionierleutnant aus eigenem Entschluß mit Freiwilligen seiner Panzer-Pionier-Kompanie einen Stoßtrupp, um die wichtige Brücke vor der Sprengung zu bewahren und der Infanterie das weitere Vordringen zu ermöglichen. Angeordnet der bolschewistischen Abwehr vom jenseitigen Flußufer, arbeiteten sich die deutschen Pioniere an die Brücke heran. Mehrere Hundert Meter trocken sie, eng an den verharzten Schnee gepreßt, bis sie die ersten Brückenpfeiler erreichten. Hier besetzten sie sofort die bereits angelegten Hindernisse und Sprengladungen. Im heftigen sowjetischen Maschinengewehrfeuer durchschritten die Pioniere unter der Brücke den 150 Meter tiefen Fluß, der noch nicht ganz zugefroren war und dessen Eisbede sie sich teilweise mit dem Spaten aufschlagen mußten. Während sie am jenseitigen Ufer die letzten Sprengladungen besetzten, drang die Infanterie im Bereich mit Panzerkampfwagen bereits über die Brücke vor und warf die Bolschewisten aus ihren Stellungen. Das kühne und unerwartete Vorgehen dieses kleinen Stoßtrupps stellte die Fortführung des deutschen Angriffes sicher.

Britische Maßnahmen gegen Thailand

DNB Kanton, 2. Dez. Eine Veränderung der britischen Haltung gegenüber Thailand kann nunmehr festgestellt werden. England beginnt jetzt die gleichen Maßnahmen gegen Thailand durchzu-

führen, mit denen es seine Invasion Iraks und Irans eingeleitet hat. In der Beamtenschaft und in der Bevölkerung hat die Meldung aus Bangkok, daß 50 000 Australier eingesetzt werden, um die Einkreisung Japans zu verhindern, große Bekehrung hervorgerufen. Gleichzeitig erfährt man, daß in Indien Truppen konzentriert werden, die dann nach Burma gebracht werden sollen, um dort weitere Kriegsvorbereitungen zu treffen. Wie man von zuverlässiger Stelle erfährt, sind in der vergangenen Woche etwa 400 Chinesen, Engländer und Nordamerikaner aus Singapur in Bangkok eingetroffen. Das thailändische Volk bewahrt auf Anordnung der Regierung Ruhe.

Im ganzen Bereich des malayischen Staatenbundes ist, wie United Press meldet, am Montag der Staatsnotstand proklamiert worden. Die gesamten Streitkräfte einschließlich der in den lokalen Verteidigungsorganisationen zusammengeschlossenen Freiwilligen wurden mobilisiert.

Die erfundene Nazi-Bedrohung

Rächerliche Behauptungen des USL-Kriegsdepartements

Berlin, 2. Dez. Bekanntlich hat Roosevelt die Beziehung Niederländisch-Guuanas durch die USA damit begründet, daß die USA Niederländisch-Guuanas gegen eine Nazi-Bedrohung in Schutz nehmen müsse. Diese Behauptung, mit der bereits England, ohne daß irgendwelcher Anlaß dafür vorlag, die Beziehung des Irak und Irans begründete, war im Falle Niederländisch-Guuanas jedoch so jadenstheilig und lächerlich, daß die USA-Regierung das Bedürfnis empfand, etwas Neues zu erfinden. Als große Sensation gab das Kriegsdepartement in Washington bekannt, daß die USA-Truppen auf Niederländisch-Guuanas das ehemalige deutsche Hauptquartier (!) besetzt hätten, und daß der Kapitän, ein gewisser Erdmann, der nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Holland versucht habe, die holländische Regierung auf Niederländisch-Guuanas abzugeben, sich im Konzentrationslager befinde.

Der Zweck dieser Verlautbarung des Kriegsdepartements in Washington ist nur zu offensichtlich. In Wirklichkeit handelt es sich bei dem vom Kriegsdepartement in Washington erwähnten Erdmann, der angeblich versucht haben soll, die holländische Regierung in Niederländisch-Guuanas zu führen, um einen ehrenvollen und in holländischen Kreisen Guuanas hoch angesehenen deutschen Kaufmann, der wie alle Deutschen, die sich aus beruflichen Gründen zur Zeit des deutschen Einmarsches in Holland in Niederländisch-Guuanas befanden, bereits am 10. Mai 1940 verhaftet und interniert wurde. Von einer Bedrohung Niederländisch-Guuanas durch diese Deutschen kann also keine Rede sein.

Südamerika als Kolonie der USA

Suenos Aires, 2. Dez. Unter dem Titel „Südamerikanischer Kongress“ weist die holländische Wochenzeitschrift „Stampa“ scharfsinnig die von New Yorker Blättern zugegebene Absicht Roosevelts zurück, ein Amazona-Expedition zu schaffen. Mit diesem Vorhaben beweise der Präsident der Vereinigten Staaten, daß er Südamerika als eine Kolonie der USA betrachte, da er unter Missachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker über deren Gebiet verfüge.

Roosevelt will die Lage ausnützen, die dieser Krieg ihm bietet, um — wenn möglich — mit einem Schlag alle Projekte durchzuführen, die seit mehr als einem Jahrhundert im politischen Programm der Vereinigten Staaten vorgesehen sind, heißt es in einem Artikel der Montevideoer Zeitung „El Debate“. Die Zentrale dieser Bemühungen, schreibt das Blatt weiter, sei das

Edens Bemühungen hinter den Kulissen

Monatelang Wegbereiter des britisch-sowjetischen Bündnisses

DNB Berlin, 2. Dez. Die Feststellung des Reichsaußenministers von Ribbentrop vor den Vertretern der Regierungen, die auf der Konferenz in Berlin dem Antikominternpakt beitraten, daß die britische und die sowjetische Regierung schon lange vor dem 22. Juni gegen Deutschland konspirierten, ist Eden und Molotow sehr peinlich. Alle Bemühungen, diese Feststellung des Reichsaußenministers von Ribbentrop zu dementieren, werden vor dem Urteil der Geschichte vergeblich sein, angesichts der zahlreichen Beweise, die die Feststellung des Reichsaußenministers bestätigen.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß die erste Annäherung der britischen Regierung an die Sowjetregierung damit vollzogen wurde, daß Churchill im Dezember 1940 Halifax zum Rücktritt von seinem Posten als britischer Außenminister veranlaßte, da durch Halifax eine Annäherung an die Sowjetunion sehr erschwert worden wäre. Diese Tatsache hat sogar die Schweizer Zeitung „Berner Bund“ richtig erkannt, die in einem Leitartikel eingehend darlegt, daß eine Annäherung zwischen England und der Sowjetunion so lange unmöglich war, als Halifax das Foreign Office leitete. Der „Berner Bund“ schreibt wörtlich: „Nach dem Niederbruch Frankreichs war es für England äußerst wichtig, eine große Landmacht zu bekommen, die in der Lage war, ein solches Bündnis zu erhalten. Dies konnte nur die Sowjetunion sein. Aber Stalin verhielt sich auch nach dem Sturz Chamberlains durchaus ablehnend, sein Mißtrauen, daß der Geist von „München“ in England leitenden Kreisen latent fortlebe, war zu groß. In erster Linie, um dieses Mißtrauen Stalins zu überwinden, dürfte Churchill Halifax durch den Gegner von „München“, Eden, ersetzt haben.“

Gleich nach der Übernahme des Foreign Office können die Bemühungen Edens festgestellt werden, in Kontakt mit der Sowjetunion zu kommen. Schon am 27. Februar 1940 meldete der Londoner Nachrichtendienst, daß Eden Verhandlungen mit dem sowjetischen und dem jugoslawischen Gesandten gehabt habe. Am 3. März meldete der Londoner Nachrichtendienst neue Verhandlungen zwischen Eden, dem jugoslawischen und dem griechischen Gesandten sowie dem sowjetischen Botschafter in Ankara. Am 28. Februar meldet Associated Press aus Ankara, daß der britische Botschafter Sir Stafford Cripps aus Moskau in Ankara erwartet werde, da er seinem Chef sehr interessante Informationen liefern könne, und daß Cripps sich vor seiner Abreise von Istanbul nach Ankara hinsichtlich der künftigen englisch-russischen Beziehungen optimistisch geäußert habe.

Das gemeinsame britisch-sowjetische Intrigenspiel gegen Deutschland in Jugoslawien zieht sich bekanntlich dann wie ein roter Faden durch alle Besprechungen, die Eden im Frühjahr dieses Jahres während seines längeren Aufenthalts im vorderen Orient hatte. Die besondere Rolle, die England und Sowjetrußland bei dem Zusammenkommen des Simowitsch-Putsch am 27. März in Jugoslawien spielten, war der erste sichtbare Erfolg dieses Intrigenspiels.

Nach der Rückkehr Edens nach London meldete United Press am 17. April, daß man in London einer Unterredung, die Eden am 16. April mit dem Sowjetbotschafter Kalitsin habe, beträchtliche Bedeutung zumißt. Eden äußerte in dieser Besprechung laut United Press den Wunsch nach einer Verbesserung der englisch-sowjetischen Beziehungen. In London wurde hierzu erklärt, daß der britische Außenminister einen detartigen Schritt

Weißes Haus in Washington. Es erscheinen in fortgesetzter Folge gefälschte Dokumente und Landkarten, unabhelfende Geschenke (Quilts), alle Arten trügerischer Geschenke auf Konto des Pachts und Reichgeheils einschließlich zahlreicher Erklärungen eines sogenannten guten Willens und guter Nachbarschaft. Welche wird in dem Artikel gefragt: „Brennend die überamerikanischen Staaten sich augenblicklich nicht über schwebendes Interesse der USA beklagen können, zeigt sich doch bei einigermaßen genauer Betrachtung, daß dieses Interesse rein imperialistischen Charakter hat, sowohl vom politischen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt.“

Der Kommentator Pearson gibt in „Times Herald“ die imperialistischen Hintergedanken der USA, bei der Beziehung Niederländisch-Guuanas offen zu. Er teilt mit, daß die Beziehung war auch dem „Schutz“ der Baugruben gelte, daß in erster Linie aber der Bau eines großen Flugplatzes in Angriff genommen werde. USA-Soldaten, die schon vor Monaten vorzeitig gegen das Gelbe Fieber geimpft wurden, würden es befehlen.

Basra und Fas Flottenstützpunkte Englands

DNB Warschau, 2. Dez. Durch einen zwischen dem engländischen Ministerpräsidenten Kuri Said und dem britischen Vertreter in Bagdad unterzeichneten Vertrag hat England einen weiteren Schritt zur Aneignung der noch übrig gebliebenen „unabhängigen“ Rechte des Irak unternommen. Durch dieses Abkommen ist der Irak gezwungen worden, Basra und den etwas weiter nördlich gelegenen Ort Fas Großbritannien als Flottenstützpunkte auf unbestimmte Zeit auszuliefern. Der Vertrag ist mit der Unterzeichnung in Kraft getreten und soll von seiner Seite veröffentlicht werden, da man eine weitere Benutzungs der irakischen Bevölkerung befürchtet, die darin berechtigterweise eine Mahnung gegen ihre Lebensrechte sehen würde. Die britische Regierung führt sich mit diesen beiden Stützpunkten gleichzeitig auch die Kontrolle über den gesamten irakischen Ölverkehr ab, da Basra der einzige brauchbare irakische Hafen im Persischen Golf ist.

Panzer gegen Panzer

Verlustreiche bolschewistische Entlastungsvorfälle

DNB Berlin, 2. Dez. Im mittleren Abschnitt der Ostfront erfolgte eine deutsche Panzerdivision am 1. Dezember in erfolgreichem Angriff gegen zahlen bolschewistischen Widerstand und trotz bolschewistischer Gegenangriffe weiteren Bodengewinn. Auf dem linken Flügel dieser deutschen Panzerdivision entwickelten sich im Laufe des 1. Dezember heftige Kämpfe mit sowjetischen Panzerkräften, die das Vordringen der deutschen Panzerkampfwagen aufzuhalten versuchten. Im Verlauf des Geschehens zwischen den deutschen und sowjetischen Panzerkampfwagen vernichteten die deutschen Panzer ohne eigenen Verlust sechs mittlere Sowjet-Panzer, vier gepanzerte Fahrzeuge und vier sowjetische Panzerabwehrkanonen.

Zur gleichen Zeit unternahm die Bolschewisten gegen andere Teile der gleichen Panzer-Division zwei Entlastungsvorfälle mit Infanterie und Panzerkampfwagen. Die bolschewistische Vorkräfte wurden von dem deutschen Regiment, das in diesem Abschnitt eingesetzt war, unter schweren sowjetischen Verlusten zurückgeschlagen. Die deutsche Panzer-Division legte auch in diesem Gebiet ihren Angriff fort.

sofort nach seiner Rückkehr aus Kairo ins Auge gefaßt habe, da er in einer Verständigung mit Rußland eine seiner wichtigsten Aufgaben sehe.

Die Behauptung Edens vor dem Unterhaus, daß die britisch-sowjetische Annäherung erst nach dem 22. Juni zustande gekommen sei, wird durch diese unwiderleglichen Tatsachen dementiert.

Britische Plutokraten in Sorge

Stockholm, 2. Dez. Großes Aufsehen erregt ein Artikel der Londoner „Financial News“, in der dieses bekannte Organ der britischen Plutokraten die Aufhebung der amerikanischen Treuhandverträge und anderer geschlossener Abmachungen fordert, die eine Beschlagnahme von britischem Privatkapital in den Vereinigten Staaten zugunsten des Empire verhindern.

Das Blatt erklärt, eine solche Maßnahme sei unbedingt notwendig, da England gezwungen sei, seine Dollar-Reserve wieder aufzubauen, die durch die zahlreichen Käufe während des ersten Kriegsjahres in den Vereinigten Staaten erschöpft worden seien. „Financial News“ erklärt, die Devisenlage sei weit ernster, als die meisten Leute glaubten. Die Feststellung des britischen Premierministers auf dem Bankett des Londoner Lord Kanors, die Regierung habe vor einem Jahr nicht gewußt, an wen sie sich wenden solle, um nur einen einzigen Dollar zu erhalten, sei das erste amtliche Eingeständnis, daß die britischen Dollarreserven Ende 1940 erschöpft waren. Das englische Schahamt müsse neue Dollarreserven an sammeln und zu diesem Zweck unter allen Umständen auch die nach den Vereinigten Staaten verhöben oder geschmuggelten Kapitalien reicher englischer Privatleute angreifen.

Auch aus der Londoner City wird bekannt, daß sich der britischen Exporture und Banken immer größere Anruhe bemächtigten, da sich die Vereinigten Staaten im Zuge ihrer politischen und wirtschaftlichen Ausweitungspolitik immer stärker auf den Märkten des Empire stützen und die Nachkriegswirtschaft ein ausgeprägtes amerikanisches Gesicht tragen könnte. Vor allem ist man in konservativen Kreisen in Sorge über die Entwicklung der britischen Finanz- und Verhältnisse durch die steigenden Kriegsanforderungen und die Unsicherheit über die Verpflichtungen aus dem Pacht- und Reichgeleit gegenüber den Vereinigten Staaten. Die politische Seite der USA-Stützpunktpolitik wird heute in London beinahe weniger schwerwiegend für die Zukunft Großbritanniens gewertet als die wirtschaftlichen Auswirkungen des immer stärkeren Vordringens der Vereinigten Staaten.

Sabotage im Golbe Englands

Früherer britischer Militärattaché im Mittelpunkt eines Spionageprojektes

DNB Sofia, 2. Dez. Vor dem Sowjeter Bezirksgericht begann am Montag der Prozeß in einer Spionageaffäre, deren Mittelpunkt der frühere englische Militärattaché in Sofia, Oberst Robb, bildet. Diesem wie auch dem ebenfalls in die Angelegenheit verwickelten früheren Wirtschaftsattaché der französischen Gesandtschaft in Sofia, Gerollier, ist es gelungen, aus Bulgarien zu fliehen. In dem Prozeß haben sich sieben Personen zu verantworten, und zwar ein Franzose namens Gosselin, drei Inhaber fremder Staatsangehörigkeit und drei Bulgaren. Die Anklage weist den Angeklagten vor, daß sie mit dem Oberst Robb in Verbindung gestanden und versucht haben, Sabotageakte zu verüben. Ferner werden die Angeklagten beschuldigt, dem englischen Geheimdienst Mitteilungen über die bewaffneten Streitkräfte Bulgariens gemacht zu haben.

Aus Magold und Umgebung

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist. Adolf Hitler.

3. Dezember: 1766 August v. Marquard, Erfinder der Leuchte mit Spiritusheizung, geboren. — 1857 Bildhauer Christian Rauch gestorben.

Winter beginnt, er eine lange Dauer gewinnt! oder: „Ariert es stark am Nikolaus, blüht am Jorik (18. Dez.) der Weidenstrauch“. Den Verlauf der Aeklage wird ebenfalls zur Wetterprognose benutzt: Die Festtage hell und schön, ist ein geeignetes Jahr zu sein, Wind und Regen aber deuten dem Bauern ungeliebte Zeiten.“

Erfolge eines Korps vor Moskau

DNB Berlin, 2. Dez. Die schweren Verluste, die die Bolschewiken in den Kämpfen vor Moskau durch den stetigen Angriff der deutschen Truppen gehabt haben und noch haben, erhellt sich aus der Meldung eines deutschen Armeekorps. Die Truppen dieses deutschen Korps vernichteten innerhalb einer einzigen Woche 153 sowjetische Panzerkampfwagen und erbeuteten 19 Sowjet-Geschütze aller Kaliber. Im Zuge dieser Kämpfe vernichtete eine Division dieses Korps 93 Sowjetpanzer, darunter mehrere schwere und schwerste Panzerkampfwagen.

Stark verteidigte Sowjetstellungen genommen

DNB Berlin, 2. Dez. Unter besonders schwierigen Verhältnissen traten deutsche Infanteristen gegen eine frisch aufgefüllte Sowjetdivision an. In tüchtigem Ansturm griffen sie am 29. Nov. die bolschewistischen Stellungen an, warfen die Befehlsungen zurück und drangen schließlich in die Straßen der Stadt selbst ein. Die Stadt genommen. Welche Bedeutung die Bolschewiken dem Kampf mit den sich jäh wehrenden Sowjetsoldaten wurde wissen ihrer Verteidigung beizumessen, geht daraus hervor, daß nicht nur das umliegende Gelände völlig vermint war, sondern auch ganze Häuserblöcke zur Sprengung vorbereitet waren. Außer einer Beute von 14 Geschützen, 66 Maschinengewehren und zahlreichen anderen Waffen fielen bis jetzt 1100 Gefangene in deutsche Hand.

Letzte Nachrichten

Infanteristen im Kampf mit Sowjetflugzeugen

DNB Berlin, 3. Dez. Zahlreiche bolschewistische Flugzeuge sind bei Angriffen auf deutsche Infanteriestellungen bereits durch Geschütz- und Maschinengewehrfire abgeschossen worden. So beobachteten die Schützen eines deutschen Infanterieregiments, die in den letzten Novembertagen zum Angriff auf eine Ortschaft im mittleren Frontabschnitt vorgingen, ein bolschewistisches Aufklärungsflugzeug. Die deutschen Soldaten nahmen das Flugzeug sofort unter Feuer. Obwohl das Flugzeug im Ziel und heftig luvend zu entkommen versuchte, erhielt es mehrere Treffer und stürzte ab.

Fortbildliches Zusammenarbeiten zwischen Infanterie-Regiment und Aufklärungsabteilung

DNB Berlin, 3. Dez. Eine Aufklärungsabteilung, die den linken Flügel ihrer Division bildet, wurde nach der Einnahme einer Ortschaft von jähemalig überlegenen bolschewistischen Kräften angegriffen. Sie nahm sofort Verbindung mit dem Nachbarregiment zur linken auf. Dieses Regiment unternahm gleich einen Entlastungsangriff. Das Infanterie-Regiment stellte die Bolschewiken und warf sie hinter eine Ortschaft zurück. Die Ortschaft selbst, die von hartem Feindfeuer verteidigt wurde, wurde von den deutschen Infanteristen nach hartem Häuser- und Straßenkampf genommen.

Auch das im linken Regimentsabschnitt kämpfende Infanterie-Bataillon war bei dem Entlastungsangriff erfolgreich. In umfassendem Angriff vernichtete es ein ganzes bolschewistisches Schützenbataillon. Außer 300 Gefangenen vertreiben die Bolschewiken an 200 Soldaten, die tot auf dem Kampffeld liegen blieben.

Der ungarische Finanzminister in Potsdam

DNB Berlin, 3. Dez. Am zweiten Tag seines Berliner Aufenthaltes empfing der ungarische Finanzminister Koczka-Schneider nach einer Kranzschleife am Ehrenmal den hiesigen Säckler in der alten Soldatenstadt Potsdam einen Besuch ab. Am Abend fand ein feierlicher Empfang in der ungarischen Gesandtschaft statt.

Arbeitsverrechnung zwischen Dr. Pog und Dr. Danulescu

DNB Berlin, 3. Dez. Der rumänische Arbeitsminister Dr. Danulescu wurde am Nachmittag von Dr. Pog zu einer ersten ausführlichen Arbeitsverrechnung empfangen. Dabei wurden die deutsch- und rumänischen gemeinsamen interessierenden sozialpolitischen Fragen erörtert. Die Verrechnung galt insbesondere den Fragen der Entlohnung rumänischer Arbeiter nach Deutschland und der Arbeitsplatzregelung.

Am Dienstagabend fand im Gemeinschaftshaus der Deutschen Arbeitsfront zu Ehren des rumänischen Arbeitsministers Dr. Danulescu ein Empfang statt. Dr. Pog würdigte die erfolgreiche deutsch-rumänische Waffenkameradschaft im Kampf gegen den Bolschewismus.

Arbeitsminister Danulescu dankte für die ihm in Deutschland erteilte gütigste Aufnahme und unterzeichnete in seinen weiteren Ausführungen die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit Rumaniens mit der Achse.

In den Obersten Kriegsrat Japans berufen. Einer Verlautbarung des Kriegsministeriums zufolge ist Generalleutnant Saburo Ando zum Mitglied des Obersten Kriegsrates ernannt worden. Ando, der bisher an der chinesischen Front eingesetzt war, erwarb sich besondere Verdienste beim Aufbau der japanischen Luftwaffe und der A-

Ministererennungen in Japan. Wie Domei meldet, wurde der ehemalige Minister für Handel und Industrie, Yoshitaka Hata zum Minister für das Eisenbahnenwesen ernannt, welchen Posten bisher der Verkehrsminister Viceadmiral Terajima inne hatte. Hirota Ino, der Minister für Landwirtschaft und Forstwesen, ist gleichzeitig zum Minister für Uebersee ernannt worden, dessen Amt bisher Außenminister Togo verwaltet hatte.

Neue Judengesetze in Frankreich. Die französische Regierung hat zwei neue Gesetze gegen die Juden erlassen. Das eine Gesetz unterlag den Juden mit Grundstücken zu spezifizieren, das andere ordnet an, daß alle Juden in einem besonderen Verband zusammengefaßt werden.



Westbild (M). Vom nördlichen Kriegsschauplatz

Auszeichnung

Mit der Spange zum EK I und II wurde Hauptmann Dr. Erwin Walz, Bruder des Brauereibesetzers Walz zum „Unter“, ausgezeichnet. Wir gratulieren!

„Musikalische Feierstunde“ im Kreisvazarett Magold

Die KSG „Kraft durch Freude“, die in diesen Tagen auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblickt, konnte bei dem aus diesem Anlaß stattgefundenen Festakt mit großer Freude und Genugtuung die Tatsache verzeichnen, daß sie hinsichtlich der Wehrmacht bzw. Vazarettbetreuungen ganz Hervorragendes geleistet hat. Auch für unsere Magolder Vazarettoldaten findet jede Woche eine künstlerisch hochwertige KdF-Veranstaltung statt. So auch gestern wieder. Diesmal waren Grete v. Jorik (Flügel), Gertrud Oswald (Sax) und Hermann Jees (Bariton), sämtlich von Berlin, bei den Soldaten zu Gast. Sie boten klassische Werke und benutzten mehr das Bekannte als das Unbekannte. Erster, eine Meistersingerlied, spielte den Türken Marsch von Mozart, das Impromptu Es-dur von Schubert, die Gavotte von Regner und Kinderjensen von Schumann. Im übrigen begleitete die Künstlerin die anderen Darbietungen in feiner Einfühlung am Flügel. Gertrud Oswald verfügt über ein fabelhaftes tänzerisches Ausdrucksvermögen. Die von ihr getanzten Rhythmen unserer Altmeister der Musik — Keigenlied von Mozart, Drehtanz nach Motetten von Chopin, Gändler von Schubert und „An der Wiege“ von Grieg — waren der glänzend wiedergegebene Ausdruck feinstiller Reue und Stimmung von der letzten Tändelei bis zur ekstatischen Feiertäglichkeit. Bei Hermann Jees berührte angenehm vor allem das herzlich-warme Timbre seiner schönen Baritonstimme. Etwas Reichlich-Wärmendes ging aus dem Vortrag seiner Lieber: Heimliche Aufforderung von Richard Strauß, Ständchen, Wehln und Liebesbolschalt von Schubert. „Die Rose am Tor“, „Der Wand nicht in den Gassen“, „Auf der Wiese“ (ungar. Volkslied). Etwas Seltenes bot der Künstler mit einem von ihm selbst ausgegebenen bezinnlichen irischen Volkslied. Den wohlgelesenen Abschluß der schönen Feierstunde bildete eine Folge von Volksliedern, die in der Bearbeitung von Grete v. Jorik in gleicher Weise gespielt, gesungen und gelungen wurden und zwar in höchst ansprechender Weise. Die Soldaten gingen freudig mit, spendeten immer wieder härmischen Beifall und jubelten dem Künstlertrio zum Schluß zu. Oberarzt Dr. Kömer dankte namens der Soldaten für die stiftlichen Stunden, die ihnen neue Kraft für ihre Genesung gaben.

Die Eheunbedenklichkeits-Urkunde

Durch die zweite Verordnung zur Durchführung des Eheunbedenklichkeitsgesetzes ist eine Eheunbedenklichkeitsbescheinigung des Gesundheitsamtes einzuführen. In dieser Bescheinigung hat das Gesundheitsamt zu erklären, daß auf Grund der vorhandenen Unterlagen gegen eine Eheschließung durch den in der Bescheinigung genannten Verlobten Bedenken nicht bestehen. Die Eheunbedenklichkeitsbescheinigung muß vom 1. Dezember 1941 ab spätestens bei der Schließung der Ehe dem Standesbeamten von jedem Verlobten, der seinen Wohnort oder gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland hat — mit Ausnahme der im folgenden genannten Fälle — ausgehändigt werden. Die Vorlegung einer solchen Bescheinigung erübrigt sich, wenn von den Verlobten ein Eheunbedenklichkeitszeugnis vorgelegt wird, oder wenn die Unterzeichnung des einzelnen Verlobten auf „Einnahme zur Ehe“ zur Erlangung eines Ehestandsdarlehens amtlich bescheinigt ist (Eheunbedenklichkeitszeugnis), oder wenn die Ehe wegen lebensgefährlicher Erkrankung eines der Verlobten ohne Aufgebot geschlossen wird. Während des Krieges, eines kriegsähnlichen Unternehmens oder eines besonderen Einlasses sind außerdem von der Vorlegung der Eheunbedenklichkeitsbescheinigung befreit: a) Wehrmachtsoffiziere (Soldaten und Wehrmachtsoffiziere) und diejenigen, die zum Dienst in der Wehrmacht einberufen sind; b) diejenigen, die diesen gleichgestellt sind. Die erste Ausstellung der Eheunbedenklichkeitsbescheinigung erfolgt gebührenfrei. Auch für die Vorlegung einer Eheunbedenklichkeitsbescheinigung sind keine Gebühren zu erheben. Erst wenn weitere Bescheinigungen dieser Art angefordert werden, sind für deren Ausstellung oder Vorlegung jedes Mal Gebühren zu berechnen.

Postwertzeichen werden ungültig

Laut einer Veröffentlichung im Reichsanzeiger verlieren mit dem Ablauf des 31. Dezember 1941 die nachstehend aufgeführten Briefmarken und Postkarten ihre Gültigkeit: Briefmarken von der Leipziger Messe im Werte von 3, 6, 12 und 25 Rpf., Nationale Briefmarkenausstellung im Werte von 24 Reichspfennig, Geburtstags des Führers (12 Rpf.), Nationaler Reichstag (6 Rpf.), Hamburzer Rennveranstaltungen (25 Rpf.), Eupen-Nalmedon (6 und 12 Rpf.), Helgoland (6 Rpf.), Ueberdruck Elsh, Lothringen, Luxemburg (3 bis 100 Rpf.), v. Behring-Gedenkmärke (6 und 25 Rpf.), Postkarte mit Führermarkte vom 1. Mai 1939 (6 Rpf.), Postkarten mit Ueberdruck Elsh, Lothringen und Luxemburg (5, 6 und 15 Rpf.) sämtliche Briefzeichen vom Ausgabejahr 1940.

Die Briefmarken von der Leipziger Messe und mit dem Ueberdruck Elsh, Lothringen, Luxemburg sowie die Postkarten mit dem Ueberdruck Elsh, Lothringen, Luxemburg können bis Januar 1942 bei den Postämtern gebührenfrei gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden. Die übrigen Marken werden von den Postämtern weder umgetauscht noch zurückgenommen.

Wichtig zu wissen!

Die Bestimmung, daß auf die zweite Kleiderkarte naturseidene Waren zum Punktpreis kunstseidener Artikel abgegeben werden, ist aufzuheben worden. Waren, die Naturseide enthalten, werden also auch dann wie Wolllwaren bewertet, wenn sie auf die zweite Kleiderkarte gekauft werden. Auch Kindermäntel können, wie Männer- und Frauenmäntel, auf Vorgekauft gekauft werden, sofern der dringende Bedarf durch Ummantelung von Punkten in einen Bezugswert anerkannt ist. Der Käufer muß sich an die Kartenscheide wenden, die dann, wenn der Bezugswert bewilligt ist, die volle Punktpreis von der Kleiderkarte abtrennt, also 50 Punkte für einen Knabenwintermantel und 37 Punkte für einen Mädchenwintermantel. Der getragene Kindermantel braucht nicht abgegeben zu werden.

Bauernregeln im Dezember

Ueber die Tageslänge sagt ein alter Kalenderpruch: „Lunen macht den Tag lühen (13. Dez.) dann hebt er wieder an zu langen und kommt mit Kälte anfangen“. Der Eintritt des Frostes ist auf die Winterdauer und den Beginn des Frühjahrs von Einfluß. Drum sagt der Bauer: „Wenn mit Celsius der

Der Kreisleiter sprach zur Jugend

Calw. Der Bann Schwarzwald veranstaltete am Sonntag außer den Jugend-Rundgedungen in Magold und Ebbwilen eine große Versammlung der Jugend in Calw. Als Redner hatte sich auch hier der Kreisleiter zur Verfügung gestellt. Auch diese Rundgedung war sehr eindrucksvoll.

Vom Granitblock erschlagen

Teiersbrunn. Am Sonntag ereignete sich im Steinbruch zum Kauhellen ein folgenschwerer Unfall. Dort löste sich plötzlich ein Granitsteinblock im Gewicht von mehreren Zentnern und stürzte aus einer Höhe von etwa 21 Metern gegen die dort beschäftigten vier Arbeiter. Ein fremder Arbeiter wurde getötet und ein Arbeiter erlitt eine solche schwere Rückenverletzung, daß er in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Zwei der Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

Am 3. Dezember allgemeine Viehzählung

Am 3. Dezember wird die übliche allgemeine Viehzählung im gesamten Großdeutschen Reich unter Einfluß der eingegliederten Ostgebiete durchgeführt. Gerade während des Krieges ist die genaue Durchführung dieser großen Viehbestandsaufnahme von größter wirtschaftspolitischer Bedeutung.

Es ist daher Pflicht aller Viehhalter, genaue Angaben über ihre Viehbestände zu machen. Die Viehhalter sind verpflichtet, die Ställe und Gebäude, in denen Vieh gehalten werden kann, zu betreten und die Viehbestände persönlich nachzuzählen. Die Angaben der Viehhalter werden von Beauftragten der Ernährungsämter Stichprobenweise kontrolliert werden. Viehhalter, denen hierbei nachgewiesen wird, daß sie offensichtlich falsche Angaben über ihre Viehbestände gemacht haben, werden auf Grund des Gesetzes über Viehzählung vom 31. Oktober 1938 bestraft.

Zur neuen Erzeugungsschlacht

Bestands- und Bedarfserhebung am 20. Dezember

Wieviel landwirtschaftliche Arbeitskräfte im Jahr 1942? Soll die Kriegserzeugungsschlacht auch im nächsten Jahr erfolgreich sein, so müssen die verfügbaren Arbeitskräfte richtig angelegt werden. Das ist nur möglich, wenn man weiß, wieviele Kräfte in Arbeit stehen und wieviele insgesamt gebraucht werden. Um diese Erhebungen für das Landvolk zu vereinfachen, werden sie diesmal zusammen vorgenommen. Erfasst werden alle Betriebe der Landwirtschaft, der Privatforstwirtschaft (sofern sie in Verbindung mit der Landwirtschaft betrieben wird), des Gartenbaus, des Weinbaus und der Fischerei mit mehr als 5 Hektar landw. Nutzfläche, sowie jene Betriebe unter 5 Hektar landw. Nutzfläche, die ständig fremde Arbeitskräfte beschäftigen. In das eine vom Reichsanhaltungsamt ausgegebene Formular, das der Ortsbauernführer verteilt, werden alle am 20. Dezember 1941 im Arbeitsverhältnis stehenden Arbeitskräfte des Betriebes aufgeführt, auch diejenigen, deren Arbeitsverhältnis demnächst oder im Laufe des Jahres 1942 endet. Unter „Bedarf“ ist im gleichen Formular der gesamte zu schätzende Bedarf für 1942 anzugeben, also auch der Bedarf für solche Arbeitskräfte, die noch vor dem 1. April 1942 aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Als ausscheidende Kräfte gelten nur diejenigen, die wegen Ablauf des Arbeitsvertrages im gegenseitigen Einverständnis oder wegen einer bereits mit Zustimmung des Arbeitsamtes erfolgten Kündigung bestimmt ausscheiden. Wichtig ist nun, daß der Bedarf auch in ein zweites Formular eingetragen wird, da dieses Papier der Vermittlungsausschüsse für die Arbeitseinsatzverwaltung, also die Arbeitsämter ist. In diesen Ausschüssen steht der Betriebsführer als jeder Bedarf ein, der nur durch Vermittlung des Arbeitsamtes gedeckt werden kann. Für solche inländische Arbeitskräfte, mit denen bereits ein Arbeitsverhältnis abgeschlossen ist, oder deren Eintritt in den Betrieb sicher ist, braucht kein Vermittlungsausschuss gegeben zu werden. In allen anderen Fällen darf mit dem Auftrag aber nicht gezögert werden, da mit späterer zufälliger Berelligung von Arbeitskräften durch die Arbeitsämter nicht zu rechnen ist. Bei der Angabe des Bedarfs ist der Arbeitsplatz, also Landarbeiter, Helfer, Schlepperführer usw. zu nennen. Eine Festlegung der Herkunft der benötigten Arbeitskräfte (deutsche Land- und Jaharbeiter, fremdbürgerliche Kräfte oder Kriegsgefangene) durch den Betriebsführer ist nicht möglich. Die Arbeitsämter werden in Zusammenarbeit mit dem Reichsanhaltungsamt schon eine zweckmäßige Verteilung und Einteilung der vorhandenen Kräfte vornehmen. An Hand der bisherigen Erfahrungen bei der Bestands- und Bedarfserhebung sei noch auf einiges aufmerksam gemacht. Diejenigen Betriebsführer, die ihre schon eingearbeiteten Arbeitskräfte den Winter über beschäftigen, so daß sie ihnen im nächsten Jahre wieder zur Verfügung stehen, fahren im allgemeinen zweifellos am besten. Da im vorigen Jahre die Bedarfsangaben bei den Arbeitsämtern weit niedriger waren als bei den Kreisbauernschaften, ist eine gründliche Ueberlegung des Bedarfs notwendig. Die Formulare müssen gewissenhaft und genau ausgefüllt und spätestens bis zum 28. Dezember dem zuständigen Ortsbauernführer zurückgegeben werden. Also: Keiner verkümmert diesen Termin. Es geht um den Erfolg der Kriegserzeugungsschlacht 1942.

Wer will Privatrentnermeister oder Forstwart werden? Jungen Männern im Alter von 15 bis 19 Jahren ist unter bestimmten Vorbedingungen Gelegenheit geboten, die Privatrentnermeisterlaufbahn einzuschlagen. Sie können sich wie die Männer, die Forstwart werden wollen, bei der Landesbauernschaft Württemberg, Stuttgart, melden. Die Bewerber für die Forstwartlaufbahn müssen mindestens 20 Jahre alt sein und eine Forstbetriebszeit von drei Jahren aufweisen.

Speiseöl aus Fischen

Seit Jahresfrist wird von einer Firma in Bergen Speiseöl aus Fischen hergestellt. Die erste Jahresproduktion belief sich bereits auf 4000 Tonnen. Nach dem Urteil von Fachleuten stellt das neue Speiseöl nicht nur einen Ersatz für das Olivenöl dar, man gibt diesem Öl oft sogar den Vorzug, weil es einen milderen Geschmack hat. Die Bäckereien, die das neue Öl beziehen, sind davon sogar so begeistert, daß sie von pflanzlichen Ölen überhaupt keinen Gebrauch mehr machen wollen. Desgleichen wird das Fischöl auch von den norwegischen Margarinherstellern bereits in größerem Umfange verwendet. Neuerdings ist man sogar auch „hög“ übergegangen, kosmetische und pharmazeutische Öle aus Fischen herzustellen.



Württemberg

Wegen Doppellehe vor Gericht

Stuttgart. Nach sechsjähriger unglücklicher Ehe ließ der 47-jährige Kanar K. in Dandorf, Kreis Göppingen, anfangs 1930 Frau und Kind sitzen und wanderte ins Elßaß aus, wo er noch im Herbst des gleichen Jahres eine Französin heiratete, die ihm zwei Kinder schenkte. Im Jahre 1935 aus dem Elßaß ausgewiesen, ließ er auch seine dort zurückgeliebene zweite Familie ohne jede Unterstützung. Mittlerweile hatte seine erste Frau die Scheidung aus seinem Verschulden erwirkt. Da er immerhin fast zwei einhalb Jahre in Doppellehe gelebt hatte, wurde er wegen eines Verbrechens der Bigamie vor die Strafkammer gestellt. Zu seiner Verteidigung brachte er vor, er hätte einige Monate nach seiner Heberhebung nach Frankreich von einem Freunde aus der Heimat die Mitteilung erhalten, daß seine Frau demnächst wieder heiraten werde, und daraus die Gewißheit ihrer bereits erfolgten Scheidung von ihm entnommen. Die Strafkammer Stuttgart hielt auf Grund der Beweisaufnahme das Schuhvorbringen des Angeklagten nicht für widerlegbar und kam deshalb trotz schwerer Verdachtsgründen zu einer Freisprechung unter Webernahme der Kosten auf die Reichskasse.

Zuchthausstrafe für einen Zuhälter

Stuttgart. Die Strafkammer Stuttgart verurteilte den 34-jährigen verheirateten Ernst Bäuerle von Stuttgart wegen Zuhälterei zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte sich im Sommer dieses Jahres drei Wochen lang ohne zu arbeiten von einer Dirne in Stuttgart aushalten lassen und täglich 30 Mark in bar und dazu noch seinen Unterhalt von ihr bezogen.

Stuttgart. (Akademie der bildenden Künste.) Im Festsaal der Staatsgalerie fand am Anlaß des Jubiläumsschlusses der Akademie der bildenden Künste mit der Württ. Kunstgewerbeschule Stuttgart die Eröffnungsfeier der Staatlichen Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, statt. Prof. v. Stöckel, der Direktor der Staatlichen Akademie der bildenden Künste, konnte in seiner Begrüßungsansprache zahlreiche Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Stadt und des kulturellen Lebens willkommen heißen. Er bezeichnete den Zusammenschluß als einen Meilenstein in der Geschichte der beiden großen Kunstschulen. Nach der Ehrung der gestifteten Gelder und Reden der Direktion umhüllte der Direktor die Aufgabe der Akademie der bildenden Künste dahin, Menschen heranzubilden, die das innere Geheiß der Hingabe und des gemalmten Schaffens in sich selber spüren. Ministerialrat Fern sprach über die geschichtliche Entwicklung der Stuttgarter Kunsthochschulen. Die neue Akademie wird nach den weitsehenden Plänen des Kultministers ihren Platz neben dem geplanten Neubau der Technischen Hochschule finden. Dozentenrat Führer Prof. Köhler entbot die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche des Reichsdozentenleiters. Der stellvertretende Gau- und Gauleiter, Diplomingenieur Schickhardt, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung.

Stuttgart. (Besetzungen.) Die Mitglieder der Württ. Staatstheater des Führer und Kammeränger Max Roth sind als Lehrer für Gesang an die Opernschule der Hochschule für Musik verpflichtet worden.

wag Freundschaftsbeziehungen. Im abgelaufenen Monat fand in allen Stabsorten auf den Schießständen der Wehrmacht im Gau Württemberg-Hohenjoller ein erfolgreich verlaufener Freundschafts-Wettkampf zwischen Wehrmacht und NS-Reichsriegerbund im Schießen statt. Geschlossen wurde in liegend freihändigem Anschlag auf 200 Meter Entfernung. Die Schützen der Wehrmacht erzielten insgesamt 20 018 Ringe, die des NS-Reichsriegerbundes 19 872. Die Wehrmacht-Mannschaft des Standortes Tübingen erlangte sich mit 993 Ringen den vom Hellen Gaukriegsführer, SS-Obersturmbannführer Prechter, gekrönten Wänder-Ehrenpreis, und die Schützen des Kreisriegerverbandes Wangen i. A. konnten sich den Wänder-Ehrenpreis des Befehlshabers im Wehrkreis V und im Elßaß, General der Infanterie Ohwald, mit 901 Ringen sichern.

Tübingen. (Wildschweine auf dem Eisenbahngleis.) In der Nähe der Station Berendingen überfuhr der Zug ein 85 Kilogramm schweres Wildschwein, das mit seinen zwei Frischlingen die Bahngleise betreten hatte.

Vaihingen, Kr. Nürtingen. (Der Ketteke.) Im 33. Lebensjahr starb der älteste Einwohner von Vaihingen, Uhrmacher Jakob Keithe.

Marktloheim, Kr. Wergentheim. (Verkehrsunfall.) Am Sonntag der Postkutschwagen der Bezirksmolkerei Elpersheim von Marktloheim nach Igersheim fuhr, kam er von der Fahrbahn ab und geriet in voller Fahrt an einen Baum. Dabei wurde der Fahrer sehr schwer verletzt.

Vautsburg, Kr. Ulm. (Blutvergiftung.) Die erst 27-jährige Babette Schiele hatte sich kürzlich am Finger verletzt und ist nunmehr an Blutvergiftung gestorben, da sie der kleinen Wunde nicht die gebührende Beachtung geschenkt hat.

Kalenber, Kr. Ravensburg. (Neue Gemeindehalle.) Die neue Gemeindehalle geht ihrer Vollendung entgegen. Sie soll nicht nur der Kalenber Jugend als Turn- und Sporthalle dienen, sondern auch bei feierlichen Anlässen von Partei und Gemeinde benützt werden. Die Halle, ein schöner Zweckbau, hat ein Ausmaß von 15 auf 40 Meter.

Ein Rünzelsauer erhielt das Ritterkreuz

Unter den neuen Ritterkreuzträgern des Heeres befindet sich wiederum ein Württemberger. Es ist dies Oberst Ludwig Merker, der 1894 in Rünzelsau geboren wurde. Merker trat bei Beginn des Weltkriegs als Freiwilliger in das Dragoner-Regiment 25 ein und wurde 1916 im Infanterie-Regiment 180 zum Leutnant befördert. Im September desselben Jahres geriet er verwundet in englische Gefangenschaft, aus der er im November 1919 zurückkehrte. Er blieb im Hunderttausendmann-Heer und wurde im großdeutschen Heer im Jahre 1935 Major. Am 14. September wurde er zum Oberst befördert.

Oberst Merker hat fast während des ganzen Feldzuges gegen die Sowjets mit seinem Regiment die Spitze der Division gebildet und in unermüdlichem Vorwärtsschreiten den Feind stets angegriffen, wo er sich stellte. In der großen Offensive, die am 2. Oktober 1941 begann, hat sich Oberst Merker wieder durch sein persönliches Verhalten, wie auch die Durchführung des ihm erteilten Auftrags besonders hervorgetan. Das Regiment gewann in der Nacht des 7. Oktober die Orma und nahm die Brücke fest in die Hand. Oberst Merker hatte damit der Division den Weg nach Norden geöffnet.

Vöhrach a. N. (Strafe für heimtückisches Verhalten.) Der 56 Jahre alte Alfons Albrecht fand dieser Tage vor dem Sondergericht. Er hatte, obwohl schon einigemal wegen herausfordernder Redensarten zur Wehrhaft gezogen, erneut in Wirtshäusern in Ammerndorf und Waldsee geschäftliche Verhandlungen über leitende Personen gemacht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen eines Vergehens gegen das Brimtsüßigkeit zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Waldsingen. (Aus dem fahrenden Zug gestiegen.) Auf dem Bahnhof Waldsingen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die 18 Jahre alte Gertha Kaiser von Tiengen wollte aus dem wieder in Fahrt befindlichen Zug aussteigen, wobei sie schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Waldsingen. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der Landwirt Karl Raff-Bleiche, der im Alter von 73 Jahren steht, wurde von einem Krafwagen von hinten angefahren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Auch der Krafwagenfahrer, ein 15-jähriger Schüler, kam zu Fall und trug Verletzungen davon.

Obergröndach b. Bruchsal. (Tödtlich verunglückt.) Auf der Heimfahrt erlitt der Einwohner Stuhlmüller von Heidesheim am Ortsausgang durch einen Sturz einen schweren Schädelbruch, dem der Verunglückte bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Mannheim. (Fahrt in den Tod.) Der 51 Jahre alte Hermann Fechner aus Heidesheim ist auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstelle mit dem Motorrad tödtlich verunglückt.

Sandel und Verebe

Stuttgarter Börse vom 2. Dez. Es gab abermalige beträchtliche Kurssteigerung in Daimler von 193,5 bez. auf 198 G., Jungheun 144 G. (143), AG. Harben 196,5, Feinmechanik 147,25, NSU 197,5, Kolb u. Schüle 160, Laupheimer Werkzeug 139.

Salzmer Heilbrunn. Der RR. beschloß, das RR. von 2,80 auf 5,00 Millionen RM aufzustocken. Der RR. am 19. Dezember werden 7 Prozent auf das berichtigte Kapital vorgeschlagen werden (im Vorjahr 14 Prozent auf das alte Kapital).

Umer Brauerei-Gesellschaft. Das Unternehmen, das wieder 5 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1940/41 alle Aufgaben durchführen, die ihr gestellt werden mußten. Die vor dreieinhalb Jahren im Stillen eingeleitete Reorganisation der Gesellschaft ist erfolgreich abgeschlossen. Nach entsprechenden Abrechnungen verbleibt ein Reingewinn von 89 821 (84 743) RM, der sich um den Vortrag auf 93 837 (87 821) RM erhöht.

Sport

Fußball

FC. Horb - SV. Nagold 1:2

Geistobene: Manfred Gall, Rind, Spielbera; Markus Wehel (Sohn des früh. Seminarrektors Nagold) Buchhändler, 59 Jahre alt, Stuttgart; Paul Werner, Barter i. A. 84 Jahre, Freudenstadt; Hermann Wagner, Galtwitz, 60 Jahre, Oberal; Marie Borcho geb. Kädle, 61 Jahre, Fruttenhof; Gottlieb Braun, Pfalzgrafenweiler.

Druck u. Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Zns. Karl Zaiser, zugl. Maschinenleier. Verlagsamt: Carl Zaiser, Nagold. Zit. in Friedliche Nr. 3 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Ämtliche Bekanntmachung

Abgabe und Bezug von Kerzen

für Gemeindefestlichkeiten, öffentl. Veranstaltungen und Gaststätten

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister Landeswirtschaftsamt für den Beherrschungsbezirk Va in Stuttgart hat mit Anordnung vom 25. 11. 1941 folgendes bestimmt:

1. Kerzen dürfen zum Zwecke der Verwendung bei gemeinschaftlichen, insbesondere Weihnachtsfeiern, Kameradschaftsabenden u. a. weder abgegeben, bezogen, noch verbraucht werden.
2. Kerzen dürfen zur Verwendung in öffentlichen Lokalen und Gaststätten weder abgegeben, bezogen, noch verbraucht werden.
3. Eine Ausnahme von den Bestimmungen unter Ziffer 1 und 2 ist nur in den Fällen zu machen in denen die Kerzen bei dem Bezügen normaler Lichtquellen als Notbeleuchtung dienen. In diesen Fällen ist der Kerzenverbrauch auf das äußerste Minimum zu beschränken.
4. Die vorstehende Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Calw, den 29. November 1941.

Der Landrat: Wirtschaftsamt.

WIR SIEGEN, WEIL WIR ZUSAMMENSTEHEN. LEHREN, LEHRE FÜR DIE KRIEGSWIRTSCHAFT 1941

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKÖNIGS

10. Rat:
Nicht über die Ferse zwingen!

Ein Schuhlöffel kostet wenig und hält ein Leben lang. Er erleichtert das Anziehen und schon den Schuh. Verwendet man dann noch das albewährte Erdal zur Schuhpflege, dann hat man lange Zeit schöne Schuhe. Aber nur das besten bekannte,

Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
für alle Tiere

3-Zimmer-Wohnung
sucht per sofort
Maschinenfabrik TEUFEL
Kommanditgesellschaft
Nagold.

Suche für Haushalt und Bedienung fleißiges
Mädchen

im Alter von 18-25 Jahren
Alfred Schwarz „Adler“
Heimerdingen (Kr. Leonberg)

Schwarze Dachshündin
mit gelben Abzeichen hat sich
verlaufen.

Abzugeben geg. Belohnung, bei
M. Kugele „Adler“, Neubulach.

Gut erhaltenen, warmen
Ueberzieher
für Mittelgröße, sowie
Handharmonika
verkauft

Wer sagt die Geschäftst. d. Bl.

Ein schönes, zeitgemäßes Geschenk:
Urkunden- und Dokumentenmappe
mit hässlichem Ringeber.

Urkunden und Dokumente müssen stets griffbereit sein. Die Sammelmappe ist ein unentbehrlicher Helfer aller für die Aufbewahrung in Frage kommenden Papiere. Preis RM. 5,00.

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Nagold
Mütterberatungsfunde
Donnerstag, den 4. Dez.,
nachm. 2-3 Uhr im
Gesundheitsamt, Hohestr. 8.

Springlebendig bis in's hohe Alter

Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

Nur nicht gleich den Mut sinken lassen, wenn hier oder da

Burchards
Blut- und Darmreinigungs-
Perlen

nicht immer zu haben sind. - Täglich verlassen noch Tausende von Packungen in unveränderter Güte und Wirkung die Erzeugungsgestätte. Eine davon wird sicher auch den Weg zu Ihnen finden, wenn Sie mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler Nachfrage halten.

Seit 25 Jahren

Togal
TABLETTEN
hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten

Kaufm. Lehrling
für sofort oder Frühjahr gesucht. Junge oder Mädchen, aufgeweckt, gesund, gutes Schulzeugnis.
Martin Reng Nachf.
Forstbaumschulen, Emmingen.

Adsch auf Vorn Herz!
Bei nervösen Störungen, wie Herzklappen, Herzdruck, Herzschmerzen, Herzstochen, kann Toledol dem Herzen neue Kräfte zuführen u. so einer Verschlimmerung vorbeugen. Flasche RM 2,50 in Apoth.

Toledol für das Herz

Harnsäure
Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Säurebrennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann
bereitet man sich ein Heißwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwennt, das Blut u. die Säure reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glasf. 25 RM in Apoth. u. Dro.

Garantol-Wink Nr. 4

Steingut- oder wasserdichte Tongefäße eignen sich am besten zum Einlegen der Eier in Garantol. Bei Gläsern besteht eine gewisse Bruchgefahr und in Metall-, Emaille- oder Holzgefäßen halten sich die Eier weniger gut.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

und was wichtig ist, die Eier können jederzeit bedenkenlos entnommen und zugelegt werden!